

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 5 (1879)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Pah-tee-tische Allokutzion des frommen fatris Stanispediculi  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-424166>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düstler Schreier  
Und werde vor Freuden ganz toll,  
Daß unsere Bundesversammlung  
Jetzt wieder beraten soll.

Ich grüße die Herren voll Ehrfurcht  
Und neige mein greißes Haupt;  
Das hat man noch nie verboten,  
Doch immer in Gnaden erlaubt.

Und leise sprech' ich den Wunsch aus:  
Thut Eure Schuldigkeit!  
Schofft lieber einmal mit Eifer  
Die Rechts- statt der — Blech-Einheit.



**Nötli**

von Jumper Züseli Beppi in Baasul für den Herrn Pfarrer daher.

1879	Fr.
18. Mai Den ganzen Tag gebetet für den Bibelspruch: Eure Rede sei Ja! Ja! wie es sich geziemt für Unser- . . . . .	1
Item Brach mir bei einem Krankenbesuch vor christlichem Mitgefühl beinahe das Herz ent-	2
Item Schwor ich meinem Stündelipfarr ewige . . und spielte dabei einen Sodoma- und Gomorra-Walzer auf meinem Kla- . . . . .	3
Item Habe die Bücher Mosis auswendig gelernt und zwar alle . . . . .	4
Item weil sich solche lecture schickt pour le beau- Für diejenigen gebetet, welche Elephanten verschlucken und Mücken . . . . .	5
Item Nahm mich vor Zöllnern und Sündern stets in und wenn sie meiner reifen Jugend zu nahe treten wollten, sprach ich ein ent- schiedenes . . . . .	6
Item Um in der Kirche trotz meines neuen Kleides kein Aufsehen zu erregen, ging ich leise auf den . . . . .	7
Item Las keine gottlosen Romane wie die von Heinrich Zschokke und die schlechten Schriften von Jeremias Gotth- . . . . .	8
Item Thut Summa Summarum	9
	10
	11
	66

Zu Gunsten der „Heidenkindli“ zu verwenden.

**Pah-tee-tische Allokution des fromben fratris Stanispediciuli  
an seine  
triumvirenden Stimm-Urner.**

Das Waschweip leb' in jedem Weiler,  
Wenn's auch nur Hemper „hänkt“ an Seiler!  
Sait mir gegrisst, Ihr Rückwärtszeiler!  
Ihr läpen Kobf-unt Halzabfeiler!  
Das Richtsch-Werth ist ter Tugendt Pfeiler;  
Der Spitzpub kombt nicht mer mitt heiler  
Haut weg; aufz Blutgerüschde kneul' er!  
Vom Waitzen muoss hinwäg der Spreuler!  
Sperrt zum tetejum auf ti Mäuler!  
Und tankt dem Pösewichtverkeiler,  
Ihr läpen Kobf-vom-Rumbfabtheiler!  
Tankd dem Schaafhauser Freund, dem Freuler!  
Ter gresste Tank gepiert ihm, weil er  
Die Zuchthaussupe macht wohlfeiler.  
Hoch lepen Schwärdrter, Strick' und Beiler!  
Hoch lepen Flax und Hampf und Seiler!  
Merggt das — Huh!manitzet -Vorheuler!

**Tit. Redaktion des „Nebelspalter“.**

Die Winterthurer Unfallversicherungsaktiengesellschaft soll jähr-  
lich über 35% zahlen. Ich erlaube mir nun an die Rechnungskünstler  
des „Nebelspalter“ die vorwitzige Frage, wie viele %chen eine Winterthurer  
Aktienunfallversicherungsgesellschaft herausdividiren könnte?

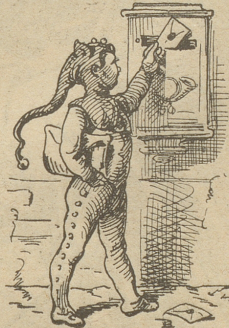
Ein Wissbegieriger.



**Herr Jenß.** Gälled Sie, verehrteste Frau Stadtrichter, morn hämm'r endli  
die lang ersehnt' Pfeiste?  
**Frau Stadtrichter.** Hä de frohl, warum au nüüd?  
**Herr Jenß.** Ebe ja, aber bitt, thüend Sie mr jz au de Gfalle und richteb  
Sie au es Grüepfli uus a Ihre Herr Gimahl ufem Stadthaus  
und i lös en bäte — — —  
**Frau Stadtrichter.** Bitti, wie mit dem Patient!  
**Herr Jenß.** Ja, sie söllid doch au det hinne, wemm'r de Geist uus-  
quüet, nümme de — Regeschirm ufmache!  
**Frau Stadtrichter.** Aber nei, Sie sind au en Wüeste!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

**Briefkasten der Redaktion.**



C. C. i. B. Wir machen gerne mit bei  
dieser Durchsatzungspartie; etwas Schärfe  
verträgt sich in solch wasserreichen Gegend  
gewiß sehr gut. Pödeln Sie aber auch die  
richtige Fleischsorte ein. — ? i. W. Gegen-  
wärtig hat Zürich Gelegenheit seine zoologische  
Liebhaderci zwei Menagerien zuzuwenden.  
In der ersten und großen, derjenigen von  
Kaufmann, aufgestellt auf dem Bahnhof-  
Platz, finden sich die herrlichsten Exemplare  
aus dem Käsegeschlecht, sowie eine Reihe  
anderer seltenen Thiere. Ein Besuch ist  
mehr als lohnend. In der andern, einem  
Privatzwinger, erblickt man bei künstlicher  
Mondbeleuchtung drei gewaltige, stark-  
brunnige Eisbären, welche dem Beschauer  
sehr viel Vergnügen machen. „Mues di  
fresse?“ — V. M. hätten Sie den Brief  
nur stecken lassen, diese Geschichte ist ja  
längst verworfen. — ? ? Undankbarer!

Einen Mann, der so viel für das Wohl der Gemeinde arbeitet, wegen einer  
einzigigen Dummheit — Dummheiten können nur geleidete Menschen machen,  
Geseien jeder Gesel — so bespöttelt zu wollen. — Biel. Von der Einführung  
solcher Dingeräthschäften ist entschieden abzurathen; nicht einmal von einem  
Spiebruthendauerlauf darf die Rede sein. — Spätz. So ist's recht, „nur immer  
man druff!“ — P. i. Bell. Wenn die Tessiner nicht so viele „Privatjütel-  
belustigungen“ hätten, wäre wahrscheinlich die Todesstrafe auch verworfen worden.  
N. N. Unbrauchbar. — P. K. Zu lang und zu derb. — X. In der „Z. Z.“  
haben Sie lesen können, „daß Kameele 100 Jahre alt werden können“. —  
Hölle. Besten Dank; soll besorgt werden. — Jobs. Solche Kleinigkeiten, gut  
gewählt, sind stets willkommen. — Neugieriger. Auf die Anfrage ging die  
Antwort ein, daß die Schaffhauser ihre Guillotine längst an einen Mechaniker  
verkauft haben. Das letzte Stück werde bereits an einem „Schneidstuhl“ zu  
finden sein. Ist „Schneidstuhl“ vielleicht nicht etwa bloß eine treffliche Ueber-  
setzung von Guillotine? — N. N. Fiat voluntas tua. — H. i. L. Leider verspätet;  
übrigens fehlt uns auch das Porträt. — Lerche. Ohne Kürzung ging's nicht;  
die Zahl der Stropfen darf nicht außer Acht gelassen werden. Nur ja nicht  
zu lang. Gruß. — Peter. Und doch müssen wir uns gedöhnen, jetzt an etwas  
Anderes denken zu lernen. — Lausanne. Für diesmal verspätet, vielleicht das  
nächste Mal. — ? ? i. Z. Im „Tagblatt“ wird gesucht: „Ein des Kochens  
kundiges Mädchen, welches auch Kinder besorgen kann.“ — Y. Uebertriebene  
Zucht. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

**Abonnements**

auf den „Nebelspalter“ werden fortwährend angenommen  
per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,  
per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit  
Portozuschlag.

Für die Monate Juni bis September eröffnen wir ein  
Saison-Abonnement à Fr. 4.

Neueintretende Abonnenten erhalten das „Tableau der  
Bundesversammlung“ gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Siezu eine Annoncen-Beilage.